

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

April 2012 · 8. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

**Und das
steht drin**

Die Seele des Too Dark
lebt nicht mehr
– Nachruf S. 2

Ausgezeichnete
Radschrauber – S. 3

Pressearbeit:
so geht's – S. 5

Mrs Lovell macht dicht
– S. 10

**Schnauze,
sonst Beule**

In Kreuzberg sind die Menschen offen, tolerant und diskussionsbereit – nur nicht gegenüber jedem. Dass nun eine Gruppe einfach nur durch Androhung von Gewalt das Guggenheim Lab verhindert hat, ist keine besondere politische Leistung. Das Ganze ist nur vulgär und abstoßend. Das Verhalten erinnert bestenfalls an das Machogehabe eines Halbstarcken, der im Zweifel auch seine Freundin verprügelt, wenn sie nicht spurt. Das ist Politik (?) nach dem Motto »Schnauze, sonst Beule«.
Dass sich BMW und Guggenheimstiftung so schnell und widerstandslos aus dem Staub machten, ist allerdings auch merkwürdig. Worum soll es denn im Guggenheim Lab gehen? Um urbanes Leben und seine Probleme. Die Angst vor Verdrängung ist ja wohl eines der größten Probleme. Mit der Realität vor Ort wollte sich das Lab nicht auseinandersetzen – und hat damit gezeigt, dass es im Grunde verzichtbar ist.

Peter S. Kaspar

Guggenheim Lab kapituliert

Das Projekt zieht an den Pfefferberg

An der Guggenheimstiftung scheint alles nahezu spurlos vorbeigegangen zu sein. Auf der Homepage ist jedenfalls kein Wort davon zu lesen, dass das Projekt »Guggenheim Lab«, das vom 24. Mai bis zum 29. Juli in der Schlesischen Straße geplant war, zumindest an diesem Standort gescheitert ist. Der letzte Eintrag stammt vom September 2011. Dass es trotzdem ein Update gab, ist daran zu erkennen, dass als Veranstaltungsort nun der Pfefferberg genannt wird.

Das Guggenheim Lab ist eine Mischung aus »Think Tank und Kommunikationsplattform« und soll neue Ideen für das urbane Leben entwickeln. In einem eher schmucklosen Pavillon, entworfen von einem japanischen Architekturbüro, sollte ein vierköpfiges Team das



BRACHE statt Ideenwerkstatt.

Foto: psk

Projekt mit Workshops, Diskussionen und Informationsveranstaltungen gestalten. Doch schnell sind die Veranstalter an ganz spezielle urbane Grenzen in Berlin gestoßen.

Der Pavillon hätte auf einer Brache an der Spree in der Schlesischen Straße errichtet werden sollen. Daraus wird jetzt nichts, denn nachdem eine Initiative »BMW-Lab verhindern« damit gedroht hatte, das

Lab zu stören und dabei auch ausdrücklich Sachbeschädigungen als Mittel der Wahl benannt hatte, hatten sich die Guggenheimstiftung und BMW aus Kreuzberg zurückgezogen.

Zwei Gründe sind es, die die Gegner des Labs so drastisch reagieren lassen. Da ist zum einen das derzeitige Thema Nummer eins in Kreuzberg: Die vielbesungene Gentrifizierung. Das Lab, so behaupten

die Gegner, würde der Verdrängung Vorschub leisten und die Mieten deutlich verteuern.

Und dann ist da noch der Sponsor. BMW ist für die Lab-Gegner nicht nur eine Edelmarke, die in Kreuzberg unerwünscht ist, sondern auch ein Unternehmen, das im dritten Reich Zwangsarbeiter beschäftigt hat.

Die Politik wirkt verstört. Von der CDU bis hin zu den Piraten verurteilten alle Parteien die Androhung von Gewalt und dass es den Gegnern gelungen sei, das Lab in Kreuzberg zu verhindern. Doch einer, der sich ursprünglich für das Projekt verknüpft hatte, wundert sich nicht. Bezirksbürgermeister Franz Schulz erklärte gegenüber dem Berliner Tagesspiegel, er habe den Konflikt kommen sehen. psk

Mehr Radlersicherheit am Kotti

Unfallschwerpunkt wird umgebaut / Bergmannstraße als Pilotprojekt

Auf die Radfahrer in Kreuzberg kommen in den nächsten Jahren möglicherweise entscheidende Veränderungen zu. Um das Kottbusser Tor wird bereits jetzt eifrig gebaut. Doch ab Mai wird dann der ganze Platz radikal neu gestaltet. 1,5 Millionen Euro werden dafür bereitgestellt. Dann soll der gefährlichste Unfallschwerpunkt für Radfahrer in ganz Berlin entschärft werden. So wird im Innenkreis ein durchgehender Radweg entstehen. Ein Bordstein trennt ihn vom Autoverkehr. Darüber hinaus werden auch Möglich-

keiten zum Linksabbiegen für die Radler geschaffen.

gedacht. 50 Radstellplätze unter der Hochbahn sind geplant.

zu Veränderungen kommen. Beide Orte sind im Gespräch für Modellprojekte, in denen Begegnungszonen erprobt werden sollen, also Bereiche, in denen sich alle Verkehrsteilnehmer gleichrangig bewegen.

Zumindest im Falle Bergmannstraße ist das nicht ohne Brisanz. Der östliche Teil wurde 2008 zu einer Fahrradstraße gemacht, und bis heute sind die Forderungen nicht verstummt, dass mit dem westlichen Teil ebenso verfahren werden soll. Eine Begegnungszone könnte das Ende dieser Diskussion einleiten. psk



PLATZ FÜR RADLER am Kotti.

Foto: psk

Doch damit nicht genug: Auch an den ruhenden Radverkehr ist

Auch in der Bergmannstraße und am Checkpoint Charlie könnte es

Am Tresen gehört

Auch in dieser Rubrik spielte Cindy nicht selten eine gewichtige Rolle, selbst wenn wir es – wie auch bei anderen Protagonisten – meistens bei vagen Andeutungen bezüglich ihrer Identität beließen. Hinter so mancher an dieser Stelle erwähnten »Tresenfachkraft« dürfte sich also die im Too Dark omnipräsente Cindy verbergen. Manchmal war es allerdings so offensichtlich, um wen es geht, dass wir uns die Anonymisierung getrost schenken konnten. Etwa als der Wohnungsbrand bei Cindy und Calle nicht nur für eine Welle der Hilfsbereitschaft sorgte, sondern auch für diverse Bonmots am Tresen. Das kommentierte Cindy seinerzeit auf ihre typische Art: »Der Humor hier ist zur Zeit so schwarz wie unsere Wände.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur: Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Ben Eichen Robert S. Plaul Petra Roß Philipp Schmidt Stefan Schmidt Cordelia Somhammer Frank Stiefel Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung: Felix Hungerbühler

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade Telefon 030-61 69 68 - 0 E-Mail: info@komag.de

Gute Reise, Cindy

Die Seele des Too Dark lebt nicht mehr

Wenn alles gut gegangen wäre, dann würde an dieser Stelle jetzt ein Reisebericht stehen. Nun steht hier ein Nachruf. Anfang Dezember saßen Cindy, Calle und der Musiker Peter Subway zusammen im Too Dark und berichteten von ihren Reiseplänen. Während Peter vier Monate nach Indonesien reisen wollte, brachen Cindy und Calle zu einer Radtour durch Sri Lanka auf, die auf drei Monate angesetzt war. Um nichts in der Welt hätte sich Cindy von der Tour abbringen lassen, obwohl sie damals genau wusste, wie es um sie stand. Sie bat während des Interviews: »Schreib nichts darüber, wie es mir geht.«



Foto: phils

Vor mehr als zehn Jahren war sie ins

Too Dark gekommen. Jürgen Salmon, der Chef des Hauses, hatte damals noch nicht den geringsten Schimmer davon, wen er sich da hinter den Tresen geholt hatte.

In der Kellerkneipe in der Fürbringerstraße hatte die junge Frau genau ihr Betätigungsfeld gefunden. Hallo, wer hat denn behauptet, dass eine Tresenschlampe nur Bier zapfen muss! Den Ausdruck hat sie selbst oft gebraucht und er zeigt, wie ernst sie sich selbst genommen hat. Selbstironie gehörte ebenso zu Cindy wie eine kaum klein zu kriegende Fröhlichkeit, ein unerschütterlicher Optimismus und eine nie versiegende Fantasie.

Ihr erster Streich waren die Mottopartys, die bald einen legendären Ruf erlangten. Der erste Versuchsballon war eine »Prinzessinnenparty«, zu der dann auch männliche Prinzessinnen kamen.

Es folgten die Länderpartys. Zur russischen Party machte Cindy überraschend in NVA-Uniform eine ausgesprochen gute Figur. Es gab einen

griechischen Abend, einen portugiesischen und zum italienischen Abend versammelte sich die ganze »ehrenwerte Gesellschaft.«

Und wenn es gar kein Land gab, das man feiern konnte, dann erfand Cindy schon mal ein neues. So wurde einmal Absurdistan mit großem Erfolg

ortzeit von nun an stets gut gefüllt, dafür gab es keinen Sonntagsschnaps mehr. Den hatte es von Cindy damals für die eher spärlichen Sonntagsgäste gegeben.

Doch den Verlust glich sie bald durch die Erfindung des DiSchna aus. Nun gab's den Schnaps eben am Dienstag.

Die Eingangstür ließ Cindy zu Beginn auch nicht ruhen. Sie fand es eine gute Idee, die Gäste mit einem sinnreichen Spruch in die Nacht zu entlassen. Hunderte von Zitaten hatte sie im Lauf der Jahre auf die Türe geschrieben, die Jürgen eigens dafür mit Tafellack versehen hatte.

Zu den unverwechselbaren Einrichtungen des Too Dark gehört auch

die kneipeneigene Bibliothek, eine Einrichtung, die eher selten in solchen Etablissements zu finden ist. Natürlich war auch das eine Cindy-Idee. Die Bücher kamen aus der Nachbarschaft. Wer wollte, konnte sich ein Buch mitnehmen, und wenn er es nicht wieder brachte, dann war es auch nicht so schlimm. Nachschub gab es immer wieder. Das ganze funktionierte wie Cindy: unkompliziert.

Wenn Cindy schon Theater machte, dann auf der Bühne. Und auch hier lag es nahe, das Too Dark einfach zu einer solchen umzufunktionieren. Legendär war die Inszenierung »Hänsel und Gretel aus Neukölln«, die im Dezember 2004 gegeben wurde.

Zu runden Too-Dark-Geburtstagen musste es auch etwas Besonderes sein. Da gab es für die Gäste, die meist mehr Freunde als Gäste waren, Stadtrundfahrten oder Rundflüge.

Den Höhepunkt ihres Schaffens hatte sie vermutlich mit den Too-Dark-Olympiaden erreicht,

jenen edlen Wettspielen für die Nachbarschaft, die einmal sogar die damalige Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer ange-lockt hatten.

Und dann war da noch die »Band ohne Namen«, aus der die Band »Nur Cindy kennt den Namen« wurde. Schließlich wurden es die »Toxitones« mit Frontfrau Cindy.

Wer so im Kiez wirbelt, braucht auch seine Auszeiten. Mit Calle, den Cindy im Too Dark kennenlernte, hatte sie einen kongenialen Partner gefunden. Sie wurden ein unzertrennliches Paar, das die Welt meist mit dem Fahrrad eroberte.

Nach Afrika ging es zunächst aber noch mit dem VW, der dort dann verkauft wurde. Dann stand aber schon Vietnam mit dem Rad auf dem Programm. Es folgten Thailand, Laos und Kambodscha.

Wegen der Feinstaubverordnung mussten sich die beiden von ihrem heißgeliebten orangefarbenen Bus trennen. Cindy veranstaltete eine Auktion, sammelte Geld und so ging es mit dem Bus wieder nach Afrika, wo der Auktionsgewinn in der mauretanischen Hauptstadt Nouakchott in einem Frauenhaus abgegeben wurde. Der Bus musste noch bis Nigeria durchhalten, wo er dann verkauft wurde.

Im Sommer 2010 kam dann die unfassbare Diagnose. Pankreaskrebs. Es folgten Operation, Chemotherapie und eine scheinbare Besserung. Trotzdem hatte sie sich noch mit Matthias, dem Steinmetz, getroffen. Er sollte ihren Grabstein gestalten. Es wurde eine Weltkugel mit all den Ländern, die sie bereist hatte. Der Stein stand in ihrem Zimmer.

Am 13. März kamen Cindy und Calle aus Sri Lanka zurück. Sechs Tage später ist sie gestorben.

Peter S. Kaspar

Velo-fit wird ausgezeichnet

Fahrrad-Projekt in der Zossener Straße erhält Preis im Wettbewerb »Deutschland – Land der Ideen«

Nein, es ist keiner dieser normalen Fahrradläden, die man in Kreuzberg so häufig findet. Wer das »Velo-fit« im nördlichen Teil der Zossener zwischen Fürbringer- und Baruther Straße betritt, findet dort keine grau gewordenen Straßenkämpfer, sondern junge – ganz junge Leute. Die, die da an den Rädern herumschrauben, sind zwischen zehn und 16 Jahre alt. Es sind alles Kids aus der Nachbarschaft, die hier ihre Freizeit verbringen, und Spaß daran haben, an Fahrrädern herumzuschrauben.

Getragen wird das ungewöhnliche Jugendprojekt von der Stadtmission, doch finanzieren muss es sich irgendwie selbst. Zum einen geht das über die Einnahmen aus

den Fahrradreparaturen. Zum anderen über Spenden.

Das mit den Einnahmen ist freilich eine zweischneidige Sache. Einerseits will Velo-fit mit seinem Jugendprojekt den angestammten Fahrradläden keine Konkurrenz machen. Andererseits sind die jungen



VELO-FIT in der Zossener Straße ist nun ein »ausgezeichneter« Betrieb. Foto: psk

Radfahrerschrauber keine ausgebildeten Experten, deshalb sind die Preise auch entsprechend nied-

rig, allerdings auch nicht kostendeckend.

In erster Linie geht es bei dem Projekt um das Erlernen von Teamfähigkeit, um Konfliktlösungen und natürlich um Selbstwertgefühl und Selbstbestätigung.

Inzwischen gibt es Velo-fit seit 15 Jahren. Für ein Projekt dieser Art ist das schon eine erfreulich lange Lebenszeit, zumal wenn man die Rahmenbedingungen betrachtet. Immer wieder haben die Velo-fit-Verantwortlichen versucht, an Zuschüsse für ihr Projekt zu kommen. Doch die engagierten Sozialarbeiter hatten keine Chance. Vor knapp vier Jahren erklärte einer von ihnen, Michael Breitenbach, gegenüber der KuK: »Das Projekt passt in kein Schema der Jugendarbeit. Jedes Jahr versuchen wir es beim Jugendamt, und jedes Jahr gibt es eine Absage.«

Vielleicht könnte sich das in Zukunft ja än-



GROSS HILFT KLEIN in der Werkstatt von Velo-fit. Foto: psk

dern, denn jetzt ist Velo-fit in dem bundesweiten Wettbewerb »Ideen für die Bildungsrepublik« von der Aktion »Deutschland – Land der Ideen« ausgezeichnet worden. Das Projekt gehört damit zu den 52 Gewinnern aus ganz Deutschland. Und eben diese Tatsache könnte vielleicht den einen oder ande-

ren Entscheidungsträger doch noch einmal dazu bewegen, seine ablehnende Haltung zu überdenken.

Immerhin steht als Schirmherrin Bundesbildungsministerin Annette Schavan hinter dem Wettbewerb. Der stellt schon einige Anforderungen an die Teilnehmer. So muss sich jedes Projekt daran messen lassen, ob es Bildungsgerechtigkeit schafft, es muss seine soziale Vernetzung nachweisen, es muss Vorbildcharakter haben und es muss nachhaltig konzeptioniert sein.

Immerhin ist die jahrelange Arbeit wenigstens mit einem Preis honoriert worden. Wenn es um das Sammeln von Spenden geht, dann wird ein solcher Preis sicher auch nicht von Nachteil sein. Fehlt eigentlich nur noch die offizielle Anerkennung in Form von Zuschüssen oder Projektgeldern. psk

Ein Herz für Radler

Polizei soll sich mehr auf Temposünder konzentrieren

Es wird Frühling, und mit dem Frühling kommen, so sicher wie die Eichkätzchen, die Damen und Herren in grün oder blau, die sich meist an belebten Kreuzungen aufstellen, um sich dann nichtsahnenden Radfahrern in den Weg zu werfen. Die mit Recht so unbeliebten Fahrradkontrollen werden in diesem Jahr geringer, wenn nicht sogar ganz ausfallen. Das jedenfalls ist einer Mitteilung des Polizeipräsidiums zu entnehmen. Die Interimspräsidentin Margarete Koppers will dieses Jahr zu einem Jahr der Verkehrssicherheit für Radler machen.

Statt sich mittags um 12 die Funktionsfähigkeit einer Beleuchtungsanlage vorführen zu lassen, sollen die Beamten lieber dahin, wo's weh tut, vor

allem den Radfahrern weh tut.

So manchem Pedaleur ist es schon bitter aufgefallen, dass sich ein Polizist sehr ausgiebig mit seiner Klingel beschäftigte, während zwanzig Meter weiter ein Autofahrer seinen Wagen unverfroren auf dem Fahrradstreifen parkt. Genau das soll sich in Zukunft ändern. Die Beamten sind angehalten, sich nun in erster Linie um die zu kümmern, von denen Radfahrern die meiste Gefahr droht – die Autofahrer. So hat falsches oder rücksichtsloses Abbiegen alleine in Berlin im vergangenen Jahr sechs Radfahrer das Leben gekostet. Genau hier soll die Polizei nun besser hinsehen und sich auch um jene kümmern, die Radwege

häufig mit Ersatzparkplätzen verwechseln. Die Anweisung ist klar. Streifenwagen sollen an Falschparkern, die Radfahrer behindern, nicht mehr einfach so vorbeifahren, sondern gleich mit Knöllchen zuschlagen.

Allerdings ist das nun kein Freifahrtschein für Radler. Immerhin sind Radfahrer, die in einen Unfall verwickelt werden, in mehr als 50 Prozent der Fälle auch die Schuldigen. Kontrollen wird es auch weiterhin geben. Allerdings sollen sie vernünftiger und maßvoller umgesetzt werden. Das heißt, auf Beleuchtungskontrollen kann am Vormittag leicht verzichtet werden.

Trotzdem gibt es noch eine ganze Menge Dinge, die bei einem Rad-

fahrer zu einem Mängelbericht führen können. So muss der Drahtesel natürlich über funktionierende Bremsen verfügen. Im Extremfall, etwa bei den berühmten »Fixis« die auch gerne mal ohne jegliche Bremsen gefahren werden, kann das Velo auch gleich von den Beamten eingezogen werden.

Wenn schon nicht mehr automatisch das Licht geprüft wird, so sollten trotzdem überall die Reflektoren dran sein. Auch das könnte zum Beispiel bemängelt werden.

Für machen Radler scheint der öffentliche Straßenraum so etwas wie eine gesetzefreie Zone zu sein. Radfahrer, die den Gehweg benutzen, droht ein Strafzettel, der mit zehn Euro dotiert ist. Noch teurer

wird es, wenn der Radfahrer den Radweg benutzt – allerdings in die falsche Richtung. Dann werden 15 Euro fällig.

Nach der Ankündigung des Polizeipräsidiums ist davon auszugehen, dass auch hier schärfer hingesehen wird, denn geisterfahrende Radfahrer verursachen immer wieder schwere Unfälle. 7376 mal waren Radfahrer in Berlin im vergangenen Jahr an Unfällen beteiligt. 1441 Radler wurden dabei verletzt. Das waren ganze 20 Prozent mehr, als im Jahr zuvor, was aber auch der enorm gestiegenen Zahl von Radfahrern geschuldet ist.

Geht es nach der Polizeipräsidentin, dann werden diese Zahlen bald wieder sinken.

psk

Termine

Termine für den Mai bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 25.04.2012 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

07.04. 21:00 Collins Band
Mo 21:00 14-tägig Musikfilme
Fr/Sa 22:00 DJ Nights
Fußball auf Großbild

www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 wechselnde Sessions
Mo 21:30 Liedermacher-Session
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
Do 21:30 LatinFolkAfroBluesJazzSession
Fr/Sa 21:30 Konzerte

www.arcanoa.de

Bierkombinat

Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli

www.bier-kombinat.de

Brauhaus Südsterne

So- und Feiertage 10:00-14:00 Brunch
Fußball live auf Großbild
07.04. 20:00 Anastácia Azevedo
09.11. 11:00 Martin Stempel & Band – Swing, Jazz, Evergreens
13.04. 20:00 Chris Cubeta & The Liars Club
14.04. 20:00 Caravanseraïl
20.04. 20:30 David Marx & The AK Poets – Rock'n'Pop, Country'n'Soul
21.04. 20:30 CAT7 – Rock aus Potsdam
26.04. 20:00 Don't tell Mama – Blues, Soul
27.04. 20:00 Men in Tune
28.04. 21:00 Mockemalör
30.04. 20:00 HardBeat Five
03.05. 19:30 Buchpräsentation »Koulou Tamam, Ägypten«

www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Mo 17:00-18:00 Bürgersprechstunde
12.+26.04. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung

[Mehringplatz 7](http://www.mehringplatz7.de)

Cantina Orange

Fußball auf Großbildleinwand
12.04. 20:30 Mrs. Lovell's Jamsession mit Yana und Rick
14.04. 20:00 Acht Jahre Cantina – Party

www.cantina-orange.de

Eintracht Südring

15.04. 14:45 ES – Hertha III
22.04. 14:45 ES – FC Liria

www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten

www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
14.04. 21:00 Gerald Wolf, Kabarett. »Pest of Wolf.« – Das Schönste aus 15 Jahren

www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

06.04. 15:00 Orgelandacht zur Sterbestunde Jesu
08.04. 21:00 Ensemble Neuma – Ostermesse des Mittelalters
18.04. 18:30 Monatstreffen Asyl in der Kirche
20.04. 21:00 Patrick Watson
22.04. 16:00 Michael Garrett – Acoustic Crossover
30.04. 19:00 Tanz in den Mai

www.akanthus.de

Kollo

So 20:15 Tatort
Fußball-Übertragungen

[Chamissoplatz 4](http://www.chamissoplatz4.de)

Kreatango Tangostudio

Mo 21:15 offene Praktika & Tangelounge
14.04. 12:00 Grundlagenworkshop

www.kreatango.de

Salon im »Kunstgriff«

26.04. 19:00 Sabine Jahne: Öl und Aquarelle, Haikus und Gedichte

[kunstladen-kreuzberg.de](http://www.kunstladen-kreuzberg.de)

Martinique

28.04. 21:00 Hang Caravan
So 20:15 Tatort
Fußball live auf Großbild

www.martinique-berlin.de

Movimiento

09.04. 22:30 »Lakishots Vol. 7« The Best of Lakino 2011
13.04. 21:00 »Sohnemänner« i. A. von M. Zwintz, I. Haeb, K. Herm
19.04. 20:00 »Der zerbrochene Klang« i. A. des Musikers Alan Bern
24.04. 19:00 »Tomboy« erotischer Salon i. A. der Regisseurin
28.04. 18:15 »Der zerbrochene Klang« i. A. der Regisseurinnen

www.movimiento.de

Passionskirche

07.04. 20:00 Stabat Mater – Die Stimme der Gottesmutter
08.04. 20:00 Kjell Jansson Quartet
15.04. 19:00 Dagmar Marth – Gedichte mit musikalischer Begleitung
20.04. 20:00 Silje Nergaard – Unclouded
21.04. 21:00 Norland Wind – irische Musik
22.04. 20:00 Lizz Wright – Gospel
23.04. 16:00 Kino in der Kirche
27.04. 19:30 Hamsaz – persische Klassik trifft persische Folklore
28.04. 20:00 Laura la Risa y Compañía

www.akanthus.de

Rat Pack Lounge

Fußball live auf Großbild, alle K'lautern-Spiele

www.rat-pack-lounge.de

Sieben Stufen

Fr 20:30 Open Stage
15.04. 19:00 Flinkfinger – Irish Folk
22.04. 19:00 PianLola – Kabarett, Tango
29.04. 19:00 Papriduo – Ungarische Musik trifft Jazz, Funk & Klassik

myspace.com/7stufen

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Übungsabende
11.04. 20:30 Salsaparty
14.04. 20:00 Tanzparty
14.04. 20:00 Swingparty taktlos Hop
20.04. 19:00 Beginner-Üben
20.04. 20:00 Querbeet tanzen für alle
30.04. 20:00 Tanz in den Mai

www.taktlos.de

English Theatre Berlin

17.-22.04. 20:00 Ten-Minute Play Contest: Finalists
28.04. 20:00 4th Long Night of Opera and Theatre

www.etberlin.de

Theater Thikwa

04.-09.04. 20:00 »Stabat Mater« – Regie: Alessio Trevisani
28.04. 19:00 4. Lange Nacht der Opern und Theater

www.thikwa.de

Too Dark

So 20:15 Tatort/Polizeiruf
Fußball live auf Großbild

www.toodark.de

Yorckschlösschen

05.04. 21:00 Roger Radatz Quartett
06.+07.04. 21:00 Sugar Pie & The Candymen
08.04. 21:00 Kat Baloun Band
11.04. 21:00 Blueswalkers
12.04. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
13.04. 21:00 FrancoFeel
14.04. 21:00 Phill Edwards Band
15.04. 14:00 Magnolia Jazz Quartet
18.04. 21:00 Marko Jovanovic Blues Rudy & Band
19.04. 21:00 Mike Russell Band
20.04. 21:00 4 Jackson
21.04. 21:00 David Necchi & His Babysitters
22.04. 14:00 Ernie Sonntagscocktail
25.04. 21:00 Tomi Leino Blues Band
26.04. 21:00 Jakkle
27.04. 21:00 Rudi Neuwirth Band
28.04. 21:00 Tres son compania
29.04. 21:00 Acki Hoffmann & Friends

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Mai 2012.

Wie kommt es ins Blatt?

Presseworkshop bei der FreiwilligenAgentur

Jeder, der schon einmal für einen Verein, einen Verband, eine Initiative oder eine andere Einrichtung eine Pressemitteilung geschrieben hat, kennt das Problem: Wie kommt der Artikel ins Blatt? Es gibt eben kein naturgegebenes Gesetz, dass eine Pressemitteilung abgedruckt werden muss! Meist passiert doch immer etwas mehr, als in eine Zeitung passt, und deshalb sichten Redakteure das Material und entscheiden, was dann tatsächlich erscheint. Bei-

träge, die das Rennen um einen Platz im Blatt verlieren, landen am Ende meist im Papierkorb.

Wie die Chancen verbessert werden können, dass eine Pressemitteilung tatsächlich ihren Weg in das Druckerzeugnis findet, verrät KuK-Chefredakteur Peter S. Kaspar bei dem Workshop »Pressearbeit«, den die Freiwilligen-Agentur in der Blücherstraße veranstaltet.

An vier Abenden geht es um unterschiedliche journalistische Formen, um Ausdruck und Inhal-

te, aber auch um solche Dinge wie Layout und Bildauswahl. Bisweilen sind es tatsächlich solche »Äußerlichkeiten« die mit über eine Veröffentlichung eines Beitrags entscheiden können.

Der Workshop beginnt am Dienstag, den 17. April um 19 Uhr in der Blücherstraße 37a.

Anmeldungen bei: FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain, Kathrin Grzybon, Tel. 311 66 00 77, info@die-freiwilligenagentur.de

kuk

Gespräche rund ums rote Sofa

SAPPhOs Salon lädt zum ersten Treffen ein

Die europaweit erste Stiftung von Lesben für Lesben trägt den Namen der antiken Dichterin Sappho, denn sie steht dafür, was Frauen einander sein können, wenn sie füreinander da sind. In diesem Geiste wurde die SAPPhO-Frauenwohnstiftung im Jahr 1997 gegründet. Ihr Motto: »Erbfolge weiblich!« Ihr Ziel: das von Lesben erarbeitete Vermögen in Lesbenhänden zu halten und zu deren Wohl einzusetzen. Dabei geht es vor allem darum, Wohnraum und Räume der Begegnung zu schaffen, in denen Lesben – auch im Alter – gut leben können. Gemeinschaftlich wohnen in einem Solidarnetz ver-

trauter Frauen und das selbstbestimmt bis zum Lebensende, das gehört zu den Visionen der Stiftungsgründerinnen, die alle verwurzelt sind in den Werten und Zielen der FrauenLesbenbewegung verwurzelt sind.

Das heißt, die Stiftung unterstützt mit den ihr anvertrauten Zustiftungen (Vermächtnisse, Spenden, Immobilien usw.) den Aufbau gemeinschaftlicher Wohnformen mit bezahlbarem Wohnraum und Betreuungsmöglichkeiten für Kranke (aktuell z. B. das vom Verein Rad und Tat initiierte Lesbenwohnprojekt). Im Besitz der Stiftung befinden sich inzwischen mehrere solcher Wohnprojekte so-

wie das Frauenlandhaus Charlottenberg – eine Tagungs- und Bildungsstätte von Frauen für Frauen.

Die Stiftung will dazu anstiften, ein Netzwerk zu knüpfen mit all jenen, die wissen, was Frauen für einander sein können, wenn sie füreinander da sind. In diesem Sinn lädt die Stiftung in loser Folge ein zu SAPPhOs Salon

Gespräche rund ums rote Sofa im Beginenhof-Kreuzberg, Erkelenzdamm 51. Der erste Abend findet statt am 20. April um 19 Uhr. Dabei soll es um das Thema gehen »Schenken und Beschenkt werden. Was bedeutet das für unseren Zusammenhalt?« pm

Nemrut-Apotheke

Solmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/6904778



Homöopathie und individuelle Fernbehandlungen seit 1894

Anno'64
die Kiezkeipe

Bundesliga live über SKY - Freitags,
Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league

DJ Night's
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche

Billard & Kicker
Hot Spot

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de



JUST JUGGLING

Zossener Straße 24 (Hinterhof)
10961 Berlin
Tel: 030 78 89 79 87

Wir sind Ihr Jonglierladen in Deutschland und Europa für hochwertigen Jonglier-, Zirkus- und Artistenbedarf.

Im Juggling Center Berlin gibt es, neben unserem Kursangebot, ein Studio und einen Saal, die für Unterricht, Proben oder Feste zu mieten sind.

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kiezkeipe

täglich ab 17 Uhr www.toodark.de



Kicker!

Tränen reinigen das Herz

Dostojewski

Cindy

22. November 1968 – 19. März 2012

Jürgen, Susanne
und das Too-Dark-Team

Die Redaktion
der Kiez und Kneipe
und alle deine Freunde

Die Beisetzung findet am 17. April 2012 um 14 Uhr auf dem Friedhof »Alter Luisenstadt Kirchhof« Südstern 8-10 in Berlin-Kreuzberg statt. Anschließend treffen wir uns zur Trauerfeier im »Too Dark« in der Fürbringerstraße 20a.

Vom Fringsen und Wulffen

Brigitte Jostes geht einer sprachhistorischen Fährte nach

Es kommt nicht oft vor, dass aus Eigennamen Verben werden. Und wenn, dann hat es das Verb in der nächsten Generation meist schwer. Wer heute noch weiß, was mit »Genschern« gemeint ist, outet sich als mega-alt (oder als Doppelkopfspieler, was im Prinzip das Gleiche ist).

Chancen auf so ein Megaalter haben Verben, deren Namensgebern es um Kohle ging. So beim Kölner Erzbischof Josef Frings, der im eiskalten Winter 1946, in dem sich die Plünderungen von Kohlezügen häuften, zu Sylvester predigte: »Wir leben in Zeiten, da in der Not auch der Einzelne das wird nehmen dürfen, was er zur Erhaltung seines Lebens und seiner Gesundheit

notwendig hat, wenn er es auf andere Weise, durch seine Arbeit oder durch Bitten nicht erlan-



KOHLENDIEBE beim »Fringsen«. Beim »Wulffen« wäre vermutlich der ganze Wagen verschwunden...

Foto: Bundesarchiv, Bild 183-R70463 / CC-BY-SA

gen kann.« Seither lebt im Kölschen das Verb »Fringsen« – nicht nur, wenn es um den Klau

von Kohle aus größter Not geht.

Mit Kohle wird in Berlin zwar immer weniger

geheizt, aber natürlich geht es meistens um sie. Wäre doch schön, wenn sich neben dem »Wulf-

fen« auch das »Fringsen« hierzulande einbürgern könnte. Nicht nur unsere von Natur aus gerechtigkeitsfanatischen Kinder würden darüber verhandeln, wo das »Fringsen« aufhört und das »Wulffen« anfängt. Sofort wäre man bei der Frage, wie viel Kohle denn zur Erhaltung des Lebens tatsächlich »lebensnotwendig« ist und was so alles an Lebensführung – für einen selbst und die anderen – entschuldbar ist.

Was auch immer die Ermittlungsverfahren ergeben: Der alte Inhaber des Bundespräsidentenamtes hat die Sprache der Deutschen ganz sicher bereichert und zumindest diese nicht beschädigt.

Der neue ist zwar nicht

mehr so jung wie der alte, aber zumindest hat er sein Verb schon vor Amtsantritt in der Tasche: Noch bedeutet »Gaucken« die Überprüfung auf Stasi-Vergangenheit. Lebensdauer und Weiterentwicklung dieses Verbs bleiben nicht nur zeitgeschichtlich, sondern auch sprachhistorisch spannend.

Wenn die alten alten Amtsinhaber den Zapfenstreich für den jungen alten »boykottiert« haben, so war ihr Verhalten zumindest sprachhistorisch korrekt: War es doch nicht das gewinnorientierte Vorgehen des Gutsverwalters Charles Cunningham Boycott selbst, das mit diesem Namen in ein Verb gegossen wurde. Es waren die Reaktionen darauf.

Dienstleistung wider Willen

Rolf-Dieter Reuter verschafft sich ein neues Ich

Manche Menschen behaupten, dass ich dem Neuen gegenüber nicht besonders aufgeschlossen sei. Nun ja – dann soll das Neue erst mal beweisen, dass es besser ist, als das Alte. Außerdem steckt ja eh meistens die CIA dahinter. Oder die FDP, aber die wenigstens nicht mehr lange.

Jüngst musste ich mich einem »Post-Ident-Verfahren« unterziehen. Als erstes habe ich mich natürlich gefragt, ob das die Krankenkasse bezahlt. Meine tut das jedenfalls nicht, obwohl »Post-Ident-Verfahren« etwa genau so vertrauensverweckend klingt wie »Darmspiegelung«. Aber es hilft ja nichts. Im Leben eines jeden Menschen wird eines Tages der Moment kommen, an dem er sich einem »Post-Ident-Verfahren« unterziehen muss – oder auch nicht. Ich jedenfalls musste.

Zumindest blieb ich insoweit Herr des Verfahrens, dass ich mir

den Ort des Geschehens selbst auswählen konnte. Wenigstens beim »Post-Ident-Verfahren« herrscht ja noch so etwas wie freie Postamtswahl. Ich reihte mich also in der Bergmannstraße in die Schlange jener ein, die geduldig, aus müden Augen leer vor sich hinstarrend, auf ihre Postdienstleistung warteten.

Die Zeiten, dass der Spruch galt: »Ob arm, ob reich, bei der Post sind alle gleich«, ist ja längst passé. In der Filiale in der Bergmannstraße sind die Schalter rechts mit blauem Teppich ausgestattet. Hier geht es zu den Dienstleistungen der Postbank. Das gemeine Fußvolk harret auf hartem Lino-leum aus. Auch das ist sicher Teil der allgemeinen und großangelegten Weltverschwörung. Ich

weiß nur nicht genau, wo ich diese Tatsache einordne.

Ich sinnierte noch darüber nach, wie ich es anstellen könnte, das »Post-Ident-Verfahren« wie



ZU ZEITEN DER POSTKUTSCHE war das Post-Ident-Verfahren eher unüblich, aber auch nicht schmerzloser.

Briefmarke: Bundespost

eine Postbankdienstleistung aussehen zu lassen, da kam ich dann auch schon an die Reihe. Ich erklärte mit Todesverachtung in der Miene, dass ich gekommen sei, um mich einem »Post-Ident-Verfahren« zu unterzie-

hen. Die Dame mittleren Alters hinter dem Schalter lachte herzlich, als ich dann doch etwas kleinlaut die Frage nachschob: »Tut das sehr weh?« Wenigstens war keine Praxisgebühr fällig geworden. Sie verlangte meinen Personalausweis zu sehen und meinte dann leutselig, ich dürfe ruhig lachen, auch wenn ich meinem Passbild dann nicht mehr ähnlich sehen würde. Dann begann sie alles mögliche vom Personalausweis abzuschreiben. Solche Dinge

machen mich dann doch etwas nervös. Wer wollte meine Daten? Warum wollte die Post sie? Und was war mit der CIA? Ich tröstete mich mit dem Gedanken, dass es ja nur mein Personalausweis war, aber dann fiel mir

ein, dass der inzwischen ja maschinenlesbar war und möglicherweise irgendwelche biometrischen Schweinereien enthielt. Zu spät. Ich hätte mich nie darauf einlassen dürfen. Die wussten jetzt alles von mir. Name, Größe, Geburtsort, Wohnort.

Sie reichte mir einen Ausdruck, der ihre sorgsame Eintipperei dokumentierte. Mit freundlichem Lächeln und strengem Blick forderte sie mich auf, alle Angaben auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Das schien alles korrekt, bis ich auf das Wort Friedrichshain stieß. Das veranlasste mich zu einem lauten Stöhnen. Dann protestierte ich lautstark. Wie kann ein Kreuzberger ein Friedrichshainer sein? »Friedrichshain-Kreuzberg« passe leider nicht in die Eingabemaske. Und so bekam ich dank des »Post-Ident-Verfahrens« eine zweite Identität als Friedrichshainer.



SO SIEHT ES SIGGI

Dreist am Telefon

Siggi warnt vor einer üblen Masche

Über 30 Jahre lang warnte Eduard Zimmermann in der Sendung »Vorsicht Falle« vor Neppern, Schleppern und Bauernfängern. Inzwischen habe ich das Gefühl, dass es von dieser Sorte mehr gibt, als anständige Menschen.

Anfangs erhielt ich nur eine Mitteilung auf dem Anrufbeantworter, dass ich etwas gewonnen hätte und nun um den Rückruf auf eine Festnetznummer gebeten wurde.

Als ich zurückrief, wurde mir dann mitgeteilt, dass ich einen PKW im Wert von 68.000 Euro gewonnen hätte. Selbstverständlich könne die Summe auch in bar aus-

gezahlt werden, wurde mir versichert. Ich müsse dazu nur die Versicherungssumme von 900 Euro nach Istanbul überweisen. Als ich mich daraufhin nicht regte, bekam ich einen erneuten Anruf von einem Notar aus Düsseldorf, der mir dann allen Ernstes versicherte, dass ich die Summe von 49.000 Euro schon morgen von einer Sicherheitsfirma »Artus« erhalten würde, wenn ich am gleichen Tage

Kellerflohmkt 20.4.
10 - 13 Uhr
Alte Jakobstraße 170

noch die Versicherung in die Türkei überweisen würde.

Damit hätte sich die Sache für mich erle-

digt, weil ich ja eh kein Geld überweisen wollte – dachte ich.

Weit gefehlt. Eine Woche später erhielt ich wieder eine Nachricht auf meinen Anrufbeantworter. Der Text war fast der gleiche, nur handelte es sich diesmal um eine »Treuhand- und Beratungsgesellschaft« aus Berlin. Bei meinem Rückruf stellte sich heraus, dass es sich um genau die gleiche Betrugsmasche handelte. Nur sollte ich diesmal bei der Post oder bei Schleckers sieben Paysafe-Karten á 100 Euro kaufen. Was ich dann damit tun sollte, wollte ich dann gar nicht mehr wissen. Mein Rat: Finger weg davon.

Ferkeln am Urbanhafen

Müll einfach mitnehmen

Alle Jahre wieder bleibt mir der Ärger über den immer wiederkehrenden Müllhaufen am Urbanhafen im Halse stecken. Es ist eigentlich eine Aufgabe von allen, diesen Müllberg zu beseitigen: Einerseits von jenen, die sich dort wohlfühlen, andererseits von denen die dafür zuständig sind, den Müll zu beseitigen.

Dass es auch unter den Sonnenanbetern einige »Schweinchen« gibt, ist wohl hinlänglich bekannt. Die Mehrheit hingegen hält sich im Rahmen der vorgegebenen Mülleimer. Leider sind die häufig so überfüllt, dass daneben riesige Abfallberge entstehen. Da wir von staatlicher Seite jedoch keine Hilfe erwarten können, sollten wir dieses Problem auf unsere Art lösen. Daher mein Vorschlag, dass jeder seinen Abfall einfach mit nach Hause nimmt und ihn dort entsorgt.

svt



SPUREN DER NAHERHOLUNG: Mancher Sonnenanbeter hinterlässt einiges am Urbanhafen. Foto: svt

Kellerflohmkt 20.4. 10 - 13 Uhr
Alte Jakobstraße 170

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug



Arndstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 559 560 77

mit Liebe und viel Rock 'n' Roll gebraut

Sonntag - Freitag von 17 - 2 Uhr, Samstag von 12 - 2 Uhr

2 Jahre Bürgerbüro am Mehringplatz

Die Bundestagsabgeordnete Halina Wawzyniak lädt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich zur Jubiläumsfeier in ihr Kreuzberger Bürgerbüro ein. Für das leibliche und kulturelle Wohl an diesem Abend sorgen Getränke, ein Buffet und die Eröffnung einer Fotoausstellung von Rico Prauss.

Jubiläumsfeier am Freitag, 20. April 2012
ab 18 Uhr am Mehringplatz 7, 10969 Berlin

Halina Wawzyniak
Mitglied des Bundestages
Mehringplatz 7
10969 Berlin
Tel. 25 92 81 21
www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

Schrotti's Inn

Wieder da!

Blücherstraße 9, 10961 Berlin
Telefon 0177 - 258 25 77



**Restaurant
SPLIT**
seit 1966

kroatische und internationale Spezialitäten

Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 47
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.







Allen Gästen vielen Dank für sechs wunderbare Jahre!
Wir sehen uns wieder am
12. April ab 20³⁰ Uhr
in der **Cantina Orange** zur
Mrs. Lovell Jamsession!

www.mrslovell.de

SALON K
Kommunikation

- Stunden- oder tageweisennutzbar
- Individuelle Raumgestaltung
- Moderne Präsentations-Technik
- Küchennutzung oder Catering
- Veranstaltungsorganisation
- Regelmäßige Kunstausstellungen

Bergmannstraße 54
10961 Berlin
Tel 61299100
www.k-salon.de

Südstern
Mode für Frühjahr und Sommer

Platzstr. 21
Tel: (030) 95603406
Mo-Fr 11-19 Uhr
Sa 11-17 Uhr

Dekorative Flugdrachen
Schöne Geschenkkisten
aus aller Welt

Vom Zauber eines Abends

Mrs. Lovell schließt seine Pforten

Open-Stages, Jam-Sessions oder gar Karaoke gibt es in dieser Stadt an jeder Ecke. Wer aber zum ersten Mal den Donnerstagabend im Lovell erlebte, der spürte sofort die Einzigartigkeit

von dem, was sich da abspielte. Hier konnte jeder mitmachen, ob er nun Vollprofi war oder grauenhaft unmusikalisch. Und der Zauber funktionierte: Der Unmusikalische und der Vollprofi machten zusammen Musik – und meistens klappte es.

Sechs Jahre hatte das Mrs. Lovell in der Gneisenaustraße Bestand, und der Donnerstag war das Herzstück der Woche. Eigentlich hatte sich das Repertoire in der ganzen Zeit nur wenig geändert, doch immer wieder mal kam etwas Neues dazu. Dabei war nicht nur Musik gefragt. Zum festen Bestandteil gehörte stets der Vortrag von Männix Wilhelm über den Großfürsten

Stroganoff und die Erfindung des gleichnamigen Filets. Sean reüssierte mit Edgar Allen Poes »The Raven« und Frank steuerte die Fabel vom Hasen und dem Löwen bei.



IN BEWÄHRTER BESETZUNG zum letzten Mal am alten Ort. Foto: phils

Musikalisch sorgten Rick, Cochi und Yana solange für das Warm-up, bis die ersten dann mitmachten. Und Mitmachen war die Hauptsache. »Cocaine« von Hannes Wader wurde zur gemeinschaftlichen Hymne. Mit Inbrunst wurde der arme Tom Dooley jeden Donnerstag vielstimmig musikalisch aufgeknapft und beim Schlusschor von Mackie Messer wurde es manchmal sogar besinn-

lich. Aber auch wenn sich vieles immer wiederholte, entstanden doch aufregende und witzige Kombinationen wie aus »Hit the Road, Jack« und »Sixteen Tons«.

Eigentlich wäre das Phänomen »Donnerstag im Lovells« eine Doktorarbeit wert, und ein schmaler Zeitungsartikel ist viel zu kurz – zumal das Lovells nicht nur der Donnerstag war.

Doch auf die leckeren englischen Pies musste das Publikum nach dem Rauchverbot verzichten. Film-

abende, Pubquiz, Ausstellungen, gemeinsames Malen, Kunstauktionen, Lesungen, Konzerte, Theaterstücke, Kleinkunst. Im Lovell gab es einfach alles. Aber der Hauptanziehungspunkt blieb stets jener zauberhafte Abend.

Der Kiez wird ohne das Lovell ärmer sein. Zumindest die Donnerstage sollen sich halten. Am 12. April geht es im Keller der Cantina Orange weiter. psk

Shanties in der Reichenberger

Unter dem Motto »weit weg von der Küste« probt die shanty crew X-berg öffentlich im »Ur-sula Montinaro«, Reichenberger Str. 11. Alle Freunde maritimer Melodien sind am 20. April um 20:30 Uhr herzlich eingeladen. pm

Musikalische Weltreise

Das Trio »Hang Caravan« nimmt am 28. April ab 21 Uhr im Martinique, Monumentenstraße 29, das Publikum zu einer Reise in die Klangwelt von Indien bis Afrika, Tibet und den Vorderen Orient, auf den Balkan und nach Mittelamerika mit. pm



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft für Menschen mit eingeschränkter Alterskompetenz (Eröffnung: Mai 2011)

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben**
- Gemeinschaft erleben
 - Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
 - Unterstützung für pflegende Angehörige
 - Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr, Sa geschlossen

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin (Kreuzberg)
T (030) 690 00 20

bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de



ZUHAUSE
IN CHRISTLICHER
GEBORGENHEIT

Ganz und gar nicht überflüssig

Eine Talkrunde zum Stellenwert der Arbeit in unserer Gesellschaft



Das Konzept des Nachbarschaftshauses, Betroffene selbst zu Wort kommen zu lassen, ging auf, als am 6. März die sozialpolitische Veranstaltungsreihe mit einer Talkrunde zum Stellenwert von Arbeit in unserer Gesellschaft eröffnet wurde: Die Geschichten und Erfahrungen der Gäste und BesucherInnen eröffneten einen sehr persönlichen und differenzierten Blick.

Geladen waren Esther Trafara, 21jährige ALG2-Empfängerin in Ausbildungsvorbereitung (z.Zt. im Praktikum), Harald Hahn, Theaterpädagoge, Sänger und Autor, Frauke Hehl von der Workstation Berlin e.V. sowie Kathrin Lehnert von der absageagentur berlin. Moderiert wurde der Abend von Michael Haberkorn, Geschäfts-

führer des Berliner Verbandes für Arbeit und Ausbildung.

Die Bandbreite der Erfahrungsberichte von BerlinerInnen reichten von dem Druck einer 100-Stunden Arbeitswoche (ja, die gibt es tatsächlich!) bis hin zum Verlust des Selbstwertgefühls durch sinnentleerte Tätigkeiten in Beschäftigungsmaßnahmen.

Fazit des Abends: Die Stigmatisierung der Erwerbslosigkeit in der Gesellschaft verstärkt die Angst von Angehörigen der Mittelschicht, sozial abzustiegen.

Vor diesem Hintergrund folgen viele dem Ruf »Hauptsache Arbeit« und nehmen dabei Arbeitsbedingungen in Kauf, die mit Überstunden ohne Ausgleich oder Stundenlöhnen von 3,82 Euro einhergehen.

Diese Spaltung der Gesellschaft in die »Wertvollen« und »Nützlichen« und die »Überflüssigen« erhöhe den sozialen Druck und begünstige u.a. die Schaffung von prekären Arbeitsverhältnissen. Gerechte Mindestlöhne, die Schaffung von besseren Arbeitsbedingungen sowie die Einführung eines Grundeinkommens waren einige der konkreten Forderungen. Die Fragestellung, ob solche konkreten Maßnahmen ausreichend sind, muss dann an einer anderen Stelle weiter diskutiert werden. Konsens des Abends war aber der Ruf nach Solidarität.

Mit den Worten Harald Hahns »Wir brauchen mehr Solidarität zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen« fand der Abend

seinen Abschluss. Aber die Diskussion wird weitergehen - und zwar auf einer Online-Plattform. Interessierte werden gebeten, sich unter 690 497 21 oder per Mail via gekko@nachbarschaftshaus.de zu melden. nhu

Termin

Dienstag, 17. April 2012, ab 19 Uhr
Lesereihe der Stadtfrauenkonferenz: »Satt und sauber« Eine Altenpflegerin kämpft gegen den Pflegenotstand.



DER WERT DER ARBEIT sollte nicht über-, aber auch nicht unterschätzt werden. Foto: nhu

Kreuzberg swingt

Ein neuer Tanz bei »taktlos«

Seit 29 Jahren tanzt »taktlos« Gesellschaftstänze von Walzer bis ChaChaCha. Später kamen Discofox, Salsa und Swing Lindy Hop hinzu. Jetzt ist »taktlos« im West-Coast-Swing-Fieber. Geschmeidig bewegt sich das Paar im 4/4-Takt.

Der Legende nach hat der Schauspieler Dean Collins diesen Stil zum ersten Mal im New York der 1930er Jahre gezeigt. Der West Coast Swing gewann insbesondere bei damaligen Filmproduzenten große Popularität. Zu Zeiten als Kameras noch keine Weitwinkel besaßen, konnte der stationäre Tanz gut eingefangen werden, anders als beim Walzer. In den USA ist



BESCHWINGT wie an der Westküste im Nachbarschaftshaus.

Foto: Wolfgang Maurer

West Coast Swing nach wie vor beliebt, in Berlin noch eher unbekannt.

Am 4. April gibt es bei »taktlos« ab 19 Uhr einen Schnupperkurs, danach steigt die West Coast Swing Party. Anfängerkurse beginnen am 15. April. ks

Frausein und Arbeit

Erzählcafé zum Frauentag im Nachbarschaftshaus

Bereits zum dritten Mal feierten Frauen im Nachbarschaftshaus Urbanstraße den internationalen Frauentag. In einem Erzählcafé diskutierten sie über das allzeit aktuelle Thema »Arbeit im Selbstverständnis von Frauen«. Die Regisseurin Anne Frisius eröffnete die Gesprächsrunde mit dem Dokumentarfilm »Mit einem Lächeln auf den Lippen – Eine Hausarbeiterin ohne Papiere zieht vors Arbeitsgericht«. Er dokumentiert den Arbeitskampf von Ana S., die 3 Jahre in einem ausbeuterischen Arbeitsverhältnis als Hausarbeiterin bei einer Familie in Hamburg lebt. Mit Hilfe von FreundInnen und dem Arbeitskreis undokumentierte Arbeit der Gewerkschaft ver.di erkämpfte sie schließlich vor dem Arbeitsgericht eine Lohnnachzahlung.

Die Selbstverständlichkeit des sklavenähnli-

chen Arbeitsverhältnisses schockierte die Frauen und entfachte Diskussionen über eigene Erfahrungen im Arbeitsleben: über die ungleiche Bezahlung von Männern

hen. Die Erkenntnis, dass die Frauen – gleich welcher Hintergründe – durch ihr Frausein ähnliche Erfahrungsmomente teilen, stellte gleichzeitig eine Motivation dar, sich



IM FRAUSEIN VEREINT durch ähnliche Erfahrungsmomente – das Erzählcafé motiviert, sich zu solidarisieren. Foto: nhu

und Frauen, die große Herausforderung, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren, die immer noch zum größten Teil auf ihren Schultern lastet, aber auch die Sorge um die Altersarmut, mit der sich viele Frauen konfrontiert se-

für die Umsetzung der Interessen von Frauen zu solidarisieren. Und ein solches Interesse war an dem Tag die Forderung nach der Frauenquote, die endlich ein Schritt in Richtung Chancengleichheit zwischen Geschlechtern wäre. nhu

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (1) **Der Neue im Schloss Bellevue**
Bundesgrüßonkel vereidigt
- 2** (-) **Wowi wulfft gewiefter**
Image nur leicht angekratzt
- 3** (-) **Außer der Reihe an der Urne**
Neuwahlen im Saarland und anderswo
- 4** (-) **Aufforderung zur Anschlussverwendung**
Rettungsschirm für Schlecker-Frauen
- 5** (4) **Mit großen Schritten in Richtung Zweite Liga**
Hertha verteidigt Abstiegsplatz
- 6** (-) **Ilse und das Mindesthaltbarkeitsdatum**
Von welchem Skandal will Aigner ablenken?
- 7** (-) **Der Mörder kam mit dem Motorroller**
Sieben Tote in Toulouse
- 8** (-) **Angst vor Sachbeschädigung**
Aus für Guggenheim Lab
- 9** (-) **Bye, bye, JuLimond**
FDP nur noch peinlich
- 10** (-) **Der Eisberg war's!**
100 Jahre Titanic-Untergang



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorkstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Martinique

RESTAURANT & CAFÉ

Fußball auf Großbildleinwand
Donnerstags Ladies Night
Sonntag Tatort

WLAN
wechselnde
Wochenkarte
FC-Bayern-Fantreff

Monumentenstraße 29
10965 Berlin
Tel.: 030/54734532
Täglich ab 14 Uhr
www.martinique-berlin.de

Bierkombinat Kreuzberg

Wer 3 er tri-kt, hilft der Landwirtschaft

Wandlstedtstraße 33
10999 Berlin
tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

FDP droht der Abstieg

Hertha gegen Transfergesellschaft für Schlecker

Nun ist es aber auch mal gut! Seit 4 Monaten hält sich das Thema »Bundespräsident« an der Spitze unserer Tresencharts.

Von unserem Neueinsteiger auf Platz zwei hätte Wulff noch etwas lernen können. Wowi sitzt die Korruptionsvorwürfe in bewährter Teddybäremütlichkeit einfach aus.

Der Trend der Saison sind Neuwahlen – profitieren werden davon wohl am ehesten die Piraten.

Weniger Glück haben derzeit tausende Schlecker-Angestellte, die jetzt auf Jobsuche gehen müssen. Aber vielleicht wird mit jener ominösen Transfergesellschaft ja alles gut.

Gar nicht gut steht es

auch um die Hertha. Fans mögen es ungern hören, aber ein Wiedersehen mit den Vereinen der zweiten Liga nach nur einer Saison scheint doch sehr wahrscheinlich. Böse Zungen jedenfalls würden jetzt etwas vom überschrittenen Mindesthaltbarkeitsdatum erzählen.

Aber das ist ja gar kein Problem, glaubt man Ilse Aigner. Zwar wäre es unfein, über das Haltbarkeitsdatum der Ministerin zu spekulieren, aber ihr plötzliches Interesse für die Thematik sorgt doch zumindest für Amusement am Tresen.

Für Bestürzung sorgte dagegen die Anschlagserie in Toulouse, die sieben Menschen das Leben kostete.

In Kreuzberg ging es dagegen nur um Sachbeschädigung. Weil die befürchtet wird, sucht sich das Guggenheim Lab jetzt einen anderen Standort für das unter Gentrifizierungsgegnern umstrittene Projekt.

Tja, und dann war da ja noch die FDP, mit starker Tendenz zum »war«. Die wandert mit großen Schritten in Richtung Bedeutungslosigkeit.

Ein bisschen scheint es der FDP zu gehen wie jenem Luxusship, das vor 100 Jahren von einem marodierenden Eisberg angefallen wurde. Oder so ähnlich. Jedenfalls geistert die Titanic-Havarie derzeit durch alle Medien und macht auch vor der Kneipentür nicht halt. cs/rsp

Forgotten Cocktails

»There's a sucker born every minute«

Der Barnum - ein Cocktail und eine Lichtgestalt des Bluffs

Vor einiger Zeit stieß ich bei Recherchen nach alten Rezepturen auf einen Drink, dessen klassisch anmutende Zusammensetzung mich anlockte und dessen Namenspatron einen Ehrenplatz im Kuriositätenkabinett der (Cocktail-)Geschichte einnehmen sollte. Phineas Taylor Barnum war der Sohn eines Gastwirts, der 1934 als junger Mann aus Connecticut und nach diversen kleinen Geschäftserfahrungen als Lotterielosverkäufer oder Zeitungsherausgeber, mit Frau und Kind nach New York zog. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Jobsuche »erstand« er die angeblich 161 Jahre alte Amme von George Washington, die gegen Eintritt Anekdoten aus dessen Leben und Gospels zum Besten gab, und so fand er seinen Einstieg ins Schaustellergewerbe und zog bald mit verschiedenen Wanderzirkussen quer durch die USA.

1841 erwarb er das »American Museum« und nützte sein Werbetalent und seine Kalkschnäuzigkeit, um mit wahren oder falschen Exponaten (Automaten aller Art, exotische Musikinstrumente oder – 1942 – eine »Meerjungfrau« mit Affenoberkörper und Fischleib!) die Leute scharenweise anzulocken. Mit Fug und Recht kann man Barnum als eines der ersten Marketinggenies der Moderne bezeichnen.

1869 wollte Barnum das (gefälschte) Skelett eines Riesen (»The Cardiff Giant«) von einem Banker namens David Hannum kaufen, was ihm misslang, so dass er eine eigene Fälschung erfolgreich zur Schau stellte. Von jenem Hannum stammt wohl das obenstehende Zitat, das von nun an aber Barnum zugeschrieben wurde. Nach ein bis zwei Pleiten widmete sich Barnum ganz und wiederum mit großem Er-

folg dem Zirkusgeschäft. Bis heute ist der Umstand, dass Menschen die Neigung haben, ungenaue und allgemeine Aussagen über sie als zutreffende Beschreibung zu akzeptieren, als Barnum-Effekt in der Psychologie bekannt. Welcher findige Barten der den Namen dieser Lichtgestalt des Bluffs als Titel für einen sehr schmackhaften Cocktail nutzte, ist nicht mehr zu klären. Er ist jedoch ein Bruder im Geiste und Handwerk und bringt hoffentlich nicht nur uns etwas Kurzweil in den Alltag.

Dominik Galander

Barnum (was right) Cocktail

6cl Gin (einen schönen London dry wie Broker's!)

*3cl Apricot Brandy
2 dashes Angostura
1,5cl frischer Zitronensaft*

Gute Performance

Kunst, Kultur und Kommunikation im K-Salon

Raum für Kommunikation zu schaffen, war das Anliegen von Katharina Husemann und Klaus-Uwe Mecklenburg, als sie vor drei Jahren den »K-Salon« in der Bergmannstraße 54 nahe des Südsterns eröffneten. Die Kulturmanagerin und der Mediengestalter, der bis Anfang 2000 15 Jahre Mitinhaber und Betreiber des kollektiven Gastronomie-Kultur-Cafés »Anfall« war, bieten Kunstschaffenden die Möglichkeit, ihre Arbeiten auf 50 qm Ladenfläche auszustellen oder Lesungen, Seminare und Tagungen abzuhalten. Der »K-Salon« hat eine Gesamtfläche von 109 qm, die neben dem Ladenraum in zwei Büros und eine Küche unterteilt ist. Die Kuratorin Susanne Husemann gestaltet das Ausstellungsprogramm, wobei sich die geladenen Künstler verpflichten müssen, einmal zwischen Ver-

nissage und Finissage zu kochen. Diese K-Tafel genannte Einrichtung wird vom Kunstvermittler Christoph Poche begleitet, der in die aktuelle Ausstellung

emann gemietet werden. Das Schloss liegt 120 km nördlich von Berlin am Rande der Uckermark und wird von dem gemeinnützigen Verein »Schloss Bröllin e.V.« geführt. Schwerpunkte sind hier zeitgenössischer Tanz und Performance-Entwicklungen. »Nach einem Performance-Seminar im Schloss, führten die Künstler ihre Abschlussarbeiten im und vor dem K-Salon auf. Das war ziemlich skurril«, erinnert sich Mecklenburg und lacht. »Einer der Protagonisten grub Pflastersteine aus dem Gehweg vor dem Haus aus, ein anderer ließ eine große Cola-Putzmittelgemisch-Bombe hochgehen, was der Steinmetz nebenan weniger lustig fand, denn seine Arbeiten wurden unfreiwillig Teil der Aktion.« Mehr Infos gibt es unter <http://www.k-salon.de/>



PERFORMANCE im K-Salon: foto: Katharina Husemann

einführt und Gespräche zwischen Künstlern und Publikum moderiert. Im »K-Salon« können zudem Büroplätze angemietet, und sogar Trauerfeiern abgehalten werden. »Eine Trauerfeier im Eigenheim ist oft zu privat, in einem Lokal oft zu anonym. Wir bieten eine Zwischenlösung«, erklärt Klaus-Uwe Mecklenburg. Für größere Kulturprojekte können auch Räumlichkeiten im Schloss Bröllin über Katharina Hus-

Die Gebrüder Bono freuen sich über Ihren Besuch
Kreuzbergquartier, Gelikstraße 10, 10961 Berlin
Flachbau
Neuenburger Straße
Maler
Märkteplatz

Kunstgriff
Kunst-Kunsthandwerk
Souvenirs - Geschenke - Spiele
Dienstag-Freitag 11-19 Uhr
Riemannstraße 10, 10961 Berlin
Kunstladen-kreuzberg.de

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG
JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloessen.de

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall. Sie wohnen im Einzelzimmer mit eigenem Duschbad. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser Garten zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen Cafeteria bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht,
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote,
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität

So finden Sie uns

Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

UFO IN HER EYES
AB 26.04. TÄGLICH IM MOVIMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

ENGLISH THEATRE BERLIN



THE FIRST TIME

TEN-MINUTE PLAYS 2012
17. - 22. APRIL - 20.00 UHR

ENGLISH THEATRE BERLIN PRÄSENTIERT:
DIE FÜNF GEWINNERSTÜCKE DES TEN MINUTE
PLAY WETTBEWERBS 2012
SPANNEND, KURZWEILIG UND VARIANTENREICH
TICKETS UNTER WWW.ETBERLIN.DE

Fidicinstraße 40, 10065 Berlin, Telefon 030 6935692

Alles klar? Hundert Hundert!

Ein Reisebericht aus der Revolution

»Koulou Tamam« – das ist in Ägypten eine übliche Begrüßung. Sie bedeutet etwa so viel wie »alles klar?« Die Standardantwort »Koulou Tamam, mea, mea« bedeutet wörtlich »Alles klar, Hundert, Hundert«.

Doch in Ägypten ist ein Jahr nach den Massendemonstrationen auf dem Tahrir-Platz und dem Sturz des Diktators Mubarak keineswegs alles klar. Die politische Lage ist unübersichtlich.

Genau davon handelt das Buch »Koulou Tamam, Ägypten?«, das am



Donnerstag, 3. Mai, ab 19:30 Uhr im Brauhaus am Südstern allen Interessierten mit einer Lesung vorgestellt wird.

Autor ist der Ägyptenkenner Peter S. Kaspar. Der 1960 in Baden geborene Kreuzberger Schwabe bereist seit 1991 regelmäßig Ägypten. War er zunächst als Tourist und Sporttaucher im Land unterwegs, so wurde er ab 2002 durch drei Bücher über Land und Leute zum miterlebenden Berichtersteller.

Liebevoll zeichnet Kaspar ein lebendiges Bild von Land und Leuten, erklärt Gegenwart und Vergangenheit und wagt gar einen Blick in die ungewisse Zukunft. jam

Akrobat schöön

Ballzauber in der Zossener 24

»Wachse langsam und strebe nach Perfektion« gilt als Leitsatz des lernenden Jongleurs. Wer sich in dieser Kunst probieren möchte, dem sei das »Justjuggling« in der Zossener Straße 24 empfohlen. Hier gibt es nicht nur den kompletten Bedarf an Jonglierutensilien, sondern

in allen Jonglierfragen beschlagen, er ist auch



VIKTORIA wird siegen...

foto: cal

auch fachliche Beratung eines Profis. Götz Martiny, seit kurzem Geschäftsführer des Ladens, ist nicht nur theoretisch

praktisch ein Meister seines Fachs. Einer Kundin, die sichtlich frustriert den Laden betrat und

sich bitterlich beklagte, dass sie seit einem Jahr versuche, zu jonglieren, aber keinen Fortschritt mache, erklärte Martiny mit klaren Worten und einfachen Übungen, wie man sich mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit zum Hobby-Akrobaten ausbilden kann. »In vier Wochen kannst du auf jeden Fall jonglieren, Viktoria«, ist sich Martiny sicher. Man darf gespannt sein... cal

Die neue Kopf- & Bauchkultur!



Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Jetzt mit Breitband—WLAN

Am Südstern Hasenheide 49 täglich ab 15 Uhr

Garthaus
Valentin

Cantina Orange
Café • Bar • Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ☎ 61675 888

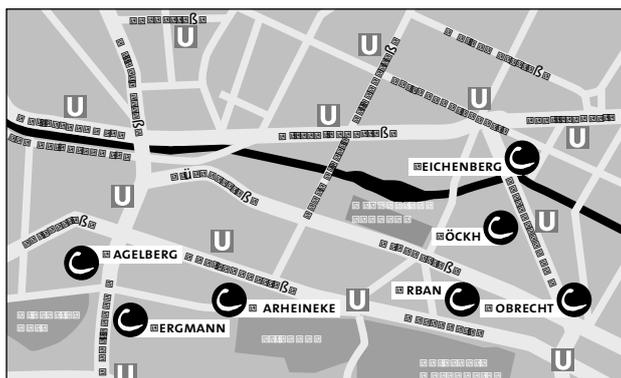
Montag - Freitag ab 17 Uhr
Samstag und Sonntag ab 14 Uhr
oder nach Vereinbarung

12. April ab 20.30h Mrs Lovell Jam-Session

14. April Acht Jahre Cantina Orange Ab 20 Uhr Party mit Buffet aufs Haus

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

30 • Sport • Darts • Billard • Kicker



32 Autos an 7 Stationen in Kreuzberg und Neukölln

Telefon 030 - 91 20 67 91
www.cambio-CarSharing.de/berlin

cambio
CarSharing

Festakt im Keller

Verleihung der Berliner Freuden-Fistel

Zum Fußball gehen die Leute, glaubt man Sepp Herberger, weil sie nicht wissen, wie es ausgeht. Bei der Preisverleihung der »Berliner Freuden-Fistel«, die Anfang März in den Kellergewölben des Too Dark stattfand, sah die Sache etwas anders aus, denn die Gewinner des jüngsten und zweifellos wichtigsten Kleinkunstpreises standen von Anfang an fest. Trotz der daraus resultierenden Doppelbelastung hatten die Preisträger Anja Schöler und Christoph Schmidtke, zusammen die »ZweiBeiner«, auch die verantwortungsvolle Aufgabe der

Jury übernommen. Moderiert wurde der Festakt, der einer Oscarverleihung eigentlich in nichts nachstand, von Horst Blue. Zu den Laudatoren gehörten so illustre Gestalten wie Olga von der Wolga, Reinhold Steinle und die (vermutlich gefälschte) Internationale Negerkönigin. Bewerbungen für den Preis werden übrigens jederzeit angenommen,



DIE PREISTRÄGER (außen) und der beehrte Preis. Foto: mr

und anders als bei den anderen inzwischen inflationär gewordenen Kleinkunstpreisen gibt es sogar eine Gewinngarantie. Nur das Preisgeld muss man selbst mitbringen. rsp

Nanu, eine April-Ausgabe und kein Aprilscherz?

Als seriöses journalistisches Organ macht man sowas nicht. Wir sind ja nicht der Tagesspiegel oder die ARD.

Schon klar, aber irgendwas über die Selbstauflösung der FDP oder so wäre doch nett gewesen...

Ach, haben die sich tatsächlich...?

Nein, als Aprilscherz natürlich.

Ach so. Wie gesagt, wir machen sowas nicht. Außerdem weiß man nie, was zwischen Umbruchwochenende und

Erscheinen dann doch noch passiert. Heikle Sache, sowas!

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ich könnte Euch das ja verraten. Bei mir ist es schließlich schon Gründonnerstag...

Ach Leser, müssen wir uns schon wieder über dieses Zeitparadoxon unterhalten? Die Zeitumstellung war ja schon schlimm genug.

Wieso, habt ihr etwa nicht ausgeschlafen?

Doch, schon. Aber gestern – also unser gestern – hat es gehagelt. Und unser Chef ist überzeugt davon, dass das mit der Zeitumstellung zusammenhängt.

Euer Chef sagt, dass der Hagel...

Nein. Er sagt »Graupel«. Oder »Graupen«. Oder so. Klingt jedenfalls wie ein schwäbisches Essen.

Apropos, was gab's denn an Eurem Umbruchwochenende zu essen? Wieder Dosen-Currywurst?

Nein, Käsespätzle.

Dann wünsche ich guten Appetit gehabt zu haben!



UKULELE! • 38 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN · www.leleland.eu · uku@leleland.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 12.00 – 19.00 UHR · SA 12.00 – 15.00 UHR

LELELAND ★
TINY INSTRUMENTS

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand? Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Christiane DORKA Winnie ECKL

Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)	Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrs- zivilrecht)
---	--	--

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980



BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute
Biere frisch
vom Fass!

Braukurse und
Infos rund ums
Bier



Regelmäßig
Live-Musik!

Bundesliga & Uefa
Fußball live auf
Großbildleinwand

Großer sonniger Biergarten
im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr
an Sonn- & Feiertagen
ab 10 Uhr Brunch-Bufferet

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
10967 Berlin

Berliner Werbeagentur

sucht Mitarbeiter für

- bundesweite Akquisition von Großfläche und Buswartehallen mit werblicher Nutzung
- Direktvertrieb von Pralinen und Schokolade
- Vertrieb historischer Wertpapiere.

Kontakt unter Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.murken-werbung.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ



- Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org
1. Artemis Friseur · Fühlingerstr. 6
 2. Backhaus Liberra · Zosener Str. 47
 3. Cantina Orange · Mittenwalder Str. 13
 4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
 5. Die Wolllust · Mittenwalder Str. 47
 6. Malasree · Friedrichstr. 237
 7. Too Dark · Fühlingerstr. 20a
 8. Backbord · Gneisenaust. 80
 9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
 10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
 11. Großer Ufing · Zosener Str. 33
 12. Bürgerbüro Linke · Mehringplatz 7
 13. Friseur Albrecht / Jolie · Zosener Str. 19
 14. Schrodt's Inn · Blücherstr. 9 - 11
 15. Agrodolce · Mittenwalder Str. 6
 16. Henkelstüben · Blücherstr. 19
 17. K-Salon · Bergmannstr. 54
 18. Café Logo · Blücherstr. 61
 19. Yorkschlosschen · Yorckstr. 15
 20. PercussionArtCenter · Schwiebusser 16
 21. Matzbaach · Marheineke-Markthalle
 22. Bunter Südster · Friesenstr. 21
 23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
 24. Docura · Zosener Str. 20
 25. In la Munde · Friesenstr. 10
 26. Fundgrube · Wilhelmstr. 21-24
 27. Molinari & Co · Riemannstr. 13
 28. Nemrut-Apotheke · Solmsstr. 35
 29. Galander · Großbeerstr. 54
 30. Blücherfisch · Mehringdamm 51
 31. Café Sarotti-Häfe · Mehringdamm 57
 32. Flachbau · Neuenburger Straße
 33. Fotografie Reparatur · Großbeerstr. 280
 34. The RAT PACK Lounge · Yorckstr. 15
 35. Orangeie · Reichenberg Str. 129
 36. Susi Weau · Hornstr. 2
 37. Bilderrahmen · Diefenbachstr. 12
 38. Destille · Mehringdamm 67
 39. 7 Stufen · Großbeerstr. 32
 40. Es brennt – Kerzen · Hagebörger Str. 53
 41. Marinique · Monumentenstr. 29
 42. Kollo · Chantissopplatz 4
 43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
 44. RA Niggemann · Friesenstr. 1
 45. Hammett · Friesenstr. 27
 46. Brezelbar Oren Dror · Friesenstr. 2
 47. Hair Affair · Friesenstr. 8
 48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
 49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbelstr.
 50. Ballhaus Billard · Bergmannstr. 102
 51. Stadtklausur · Bernburger Str. 35
 52. Belle Alliance · Mehringplatz 13
 53. Just Juggling · Zosener Str. 24
 54. English Theatre / Theater Tikwa · Fidicin 40
 55. Mohr · Moritzplatz
 56. Fitnesscenter · Am Tempelhofer Berg 6
 57. Kunstgriff · Riemannstr. 10
 58. OfStoff · Grimmstr. 20
 59. Café Nova · Urbanstr. 30
 60. taklos · Urbanstr. 21
 61. AFT Kfz-Sachverst. · Urbanstr. 171a
 62. Hotel Johann · Johannienstr. 8
 63. Stadtmission · Johannienstr. 2
 64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
 65. Lefeld · Gneisenaust. 52a
 66. Tierärzte Urhanhaten · Baerwaldstr. 69
 67. Mrs. Lovell · Gneisenaust. 53a
 68. taklos 2 · Gneisenaust. 46/47
 69. Thalassa · Körferstr. 8
 70. Vins d'Alsace · Körferstr. 18
 71. Maison Blanche · Körferstr. 15
 72. Pflegewohnheim · Stallschreiberstr. 20
 73. Tee & Schokolade · Dresdener Str. 14
 74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
 75. Little John Bikes · Hasenheide 61
 76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
 77. Café Atempause · Bergmannstr. 52
 78. KOMBI Consuit · Glogauer Str. 2
 79. Bistrot Nr. 21 · Stresemannstr. 21
 80. Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50
 81. Jade Vital · Graefestr. 74
 82. Movimento · Kottbuser Damm 22
 83. Brauhaus Südster · Hasenheide 69
 84. Bertt · Kottbuser Damm 79
 85. Spunrik · Hasenheide 54
 86. Kadó Lakritzladen · Graefestr. 20
 87. Eva Blume · Graefestr. 16
 88. Mika · Graefestr. 11
 89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
 90. Bier-Kombinat · Mentelfeistr. 53
 91. Tabea Tagespflege · Böckstr. 22/23
 92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
 93. Fair Exchange · Diefenbachstr. 58
 94. Frisör Marziß · Schönleinstr. 8
 95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
 96. Ohne Ende · Diefenbachstr. 36
 97. Agatha · Jahnstr. 15
 98. Restaurant Spil · Blücherplatz 2
 99. Salon Hailt Art · Solmsstr. 36
 100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
 101. Paasburg's WeinAusleidenschaft · Fidicin 3
 102. Ra Udo Grünheit · Hasenheide 12
 103. Cambio Car-Sharing · Hagebörger Str. 7
 104. Cambio Car-Sharing · Böckstr. 35
 105. Cambio Car-Sharing · Marheinekeplatz 9